

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
30 (1916)**

171 (23.7.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-584805](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptredaktion Rüstringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven, Filiale Ulmenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorabzahlung für einen Monat einschließlich Fringerlohn 90 Pf., durch die Post bezogen vierzehntäglich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf. einschließlich Bestellgeld.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inferaten wird die 7-teilige Zeitung oder deren Raum für die Interessen in Münsterland, Westfalen und Umgegend, sowie der Provinz mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inferaten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechend erhöht. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Reklamezettel 50 Pf.

50. Jahrgang.

Rüstringen, Sonntag, den 25. Juli 1916.

Nr. 171.

Neuer feindlicher Offensivstoß gescheitert.

Gesangen 1700 Engländer und Franzosen, erbeutet 16 Maschinengewehre.

Deutsche Truppen bei Werben zurückgenommen.

(Oberste Heeresleitung.) **Kriegsschauplatz:** (Amtlich.) **Großes Hauptquartier, 21. Juli.** Der gestern gemeldete Angriff in der Gegend von Fromelles am 19. Juli ist, wie sich herausgestellt hat, von zwei französischen Divisionen geführt worden. Die tapferen bayerischen Divisionen, auf deren einen Frontabschnitt er stieß, zählte mehr als zweitausend Leichen des Feindes im Vorgelände und hat bisher 481 Gefangene (darunter 10 Offiziere) sowie 16 Maschinengewehre abgelöst. Auf beiden Seiten der Somme hielten die Feinde gestern, wie erwartet wurde, zu einem Hauptangriff aus. Er ist gescheitert. Die Angriffe wurden nach kräftiger Vorbereitung in einer Front von nahezu 40 Kilometern von südlich Bapaume bis westlich Vermelles ausgetestet. Weite als 17 Divisionen mit über 200 000 Mann nahmen daran teil. Das tragische Ergebnis für den Feind ist, daß die erste Linie einer deutschen Division in etwa drei Kilometer Breite südlich von Hardcourt aus den vordersten Gräben in 800 Meter dahinter liegende Gräben gedrückt und das feindliche Abteilung indes vor springende Wölken nordwestlich von Hermansville eindringen. Auf der gesamten übrigen Front geschahen die wütenden Angriffe an der tödlichen Witterung unserer Truppen unter außerordentlichen Bedingungen für die Feinde. Auch bei den Grabenkriegen überragende Einheiten englischer Artillerie zu Pferde konnten daran natürlich nichts anderes. Es sind bisher 17 Offiziere und rund 1200 Mann gefangen genommen. Von der übrigen Front sind Ereignisse von besonderer Bedeutung nicht berichtet. Die Artillerie und Minenwerferaktivität war südlich des Kanals von La Bassée und nordwestlich von Lens sowie in den Argonnen und bei Verdun zeitweise gezeigt. Nördlich von Vendresse (Argonnegebiet) gingen kleine französische Abteilungen nach ergebnisloser Verfolgung vor und wurden abgewiesen. Der Trichter wurde von uns besetzt. Ein im Lustkampf abgeschossenes feindliches Flugzeug liegt zertrümmt südlich von Bapaume, ein anderes ist nordöstlich von Bapaume in unserm Hand gefallen.

(Oberste Heeresleitung.) **Kriegsschauplatz:** Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Südlich von Riga rückt der Feind nur zu einem schwächeren Angriff vorwärts, der im Kriege erlaubt wurde. Russische Verbündete, beiderseits von Friedensstadt über die Dina zu ziehen, wurden verhindert; nördlich von Dovetschata eine kleine Abteilung des Belauer erreicht. Ostsüdlich von Smorgon sind vorgerückte Felddivisionen überlegenen feindlichen Angriffen ausgewichen.

(Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.) **Die Lage ist unverändert.**

(Heeresgruppe des Generalobersten von Lüttichau: Nachdem zwischen Werben und Kotor russische Angriffe zum Stehen gebracht waren, wurde der nach Werben vorspringende Bogen vor erwarteten umfassenden Angriffen zurückgewonnen.

(Armee des Generals Grafen von Bothmer: Abgeschen von kleinen Vorfeldkämpfen keine Ereignisse.

Paris, 21. Juli. Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Den englisch-französischen Seite wurden in leicht zu durchdringender Abteilung die merkwürdigsten Tatsachen über deutsche Verluste im Sommerfeld zu verbreiten gehabt. So wird von Poldhu in alle Welt geführt: „Aus einem gelundenen Schriftstück geht hervor, daß ein Bataillon des 119. Infanterieregiments von seinem Verlust von 1100 Mann 960 verlor, während zwei andere Bataillone desselben Regiments mehr als die Hälfte ihres Geschwaders einbüßten.“ Zur Kenntzeichnung solcher Ausschreibungen und zur Verschämung des schwächeren Heimat des Regiments sei bemerkt, daß seine gesamten Verluste in den letzten Wochen bis gestern glücklicherweise wenig über 500 Mann, also etwa ein Viertel der englischen Angaben, betragen, so bestätigt wurde auch dies an sich schon.

(W. T. B.) **Wien, 21. Juli.** Amtlich noch verlautbart: **Russischer Kriegsschauplatz:** Auf der Höhe Gapu in der Bukowina wurden wieder russische Vorstöße abgeschlagen. Die Höhen nördlich des Prislop-Passes sind gefaßt. Die Kämpfe bei Tatarow dauern fort. Bei Jamna, südwestlich von Delatow, brachen mehrere russische Angriffe zusammen. Im Mündungswinkel der Lipa griff der Feind nach mehrfacher Artillerievorbereitung an. Ein Vorstoß über Werben wurde aufgehalten, doch nahmen wir unsere vorliegenden Stellungen vor neuerlich drohender Umfassung in die Gegend von Berezhetsko zurück. Weiter nördlich keine Änderung der Lage.

(Italienischer Kriegsschauplatz: Unsere Stellungen östlich des Borcolapasses stehen andauernd unter schwerem Beschluß. Starke feindliche Kräfte, die in diesem Abschnitt unter dem Schutz des Rebels nahe an unsere Front heranfielen, wurden unter großen Verlusten abgewiesen. — An der Sieimatalfront verstärkt die italienische Artillerie zufrieden ihr Feuer. Sonst keine Ereignisse von Belang.

(Südostlicher Kriegsschauplatz: Nichts neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Hoerner, Feldmarschall-Lientenant.

Vom Seekrieg.

Zur Freigabe des Dampfers Ambiorix.

(W. T. B.) **Berlin, 21. Juli.** Die Nord. Allgem. Staatsanwaltschaft die Freigabe des Dampfers Ambiorix. Das Oberpräsidialgericht in Berlin hat in seiner Sitzung vom 11. Juli den belgischen Dampfer Ambiorix, der im Fonds eines deutschen Torpedoboots auf See fahrt worden war, freigegeben. Der Kapitän hatte eingewendet, die Aufrüstung sei innerhalb der schweizerischen Neutralitätszone geflossen und darum unrechtmäßig geworden. Von dem Präsidenten in Rio war dieser Einwand als überlegt angesehen, und deshalb auf Einziehung des Schiffes erkannt worden. Das Oberpräsidialgericht nahm jedoch an, daß sich nach Lage der Sache nicht mit Sicherheit feststellen lasse, daß die Aufrüstung außerhalb oder innerhalb der schweizerischen Neutralitätszone erfolgte und deshalb die Freigabe des Schiffes geboten sei.

Berl.

(W. T. B.) **Paris, 21. Juli.** (Kavas-Wiedergabe.) Die englischen Dampfer Karlsruhe und Grangemoor sind im Mittelmeer versenkt worden. Die Schäden sind in Algier eingetroffen.

(W. T. B.) **London, 21. Juli.** Wieder meldet, daß der britische Dampfer Herkunft aus London ist. — Die Dampfer Dougra, Loch Rannoch und der britische Dampfer versenkt. Die Schäden sind in der Nordsee verloren. Die Schäden wurden getötet.

(Z. U.) **London, 21. Juli.** Reuter meldet aus Loulan: Die Offiziere und die Besatzung des englischen Dampfers Silverside, der vor acht Tagen versenkt wurde, sind hier heute gelandet.

Der vergebliche Einspruch des kanadischen Rädels.

(W. T. B.) **Washington, 20. Juli.** Amtlich wird eröffnet, daß sich das Staatsdepartement mit dem Einverständnis der kanadischen Rädelsinteressenten gegen die Ausfuhr von Rädels nach Deutschland nicht befreien werde. Der selbstvertretende Staatssekretär von Polen führt aus, die Abmachungen der amerikanischen Rädler des kanadischen Rädels, daß Rädels nicht wieder auszuführen seien rein privater Art, und das Staatsdepartement könne sich in die Rädelsverschiffungen auf deutschen Unterseebooten nicht einmischen.

Der Aufbringung der holländischen Fischdampfer.

(W. T. B.) **Haag, 21. Juli.** Riesene Courant schreibt: Bei der Aufbringung und teilweisen Verhaftung von niederländischen Fischdampfern steht es sich nicht um Raubnahmen gegen Schiffe, die in verbündeten Gewässern fischen, sondern um eine Folge der Ausflugspläne der Alliierten. Wenn England die von niederländischen Fischern gefangen genommenen Fische als Konterbande behandelt, wäre der niederländischen Fischerei das Todesurteil geworfen, unmöglich, als dann auch deutsche Unterseeboote Heringsschäden, die sich auf dem Meer nach England befinden, als Konterbande betrachten und die Schiffe vernichten würden. Das Boot trifft mit, daß die holländische Regierung versucht, die Schiffe freizubekommen, daß ihre Bemühungen bisher oder ohne Erfolg blieben.

Der Schmuggel im schwedischen Hoheitsgebiet.

(W. T. B.) **Kopenhagen, 21. Juli.** Nationaler Zeitung meldet aus Malmö: Der englische Dampfer Adams, der auf schwedischem Gebiet angegriffen worden

war, wurde gestern nachmittag an derselben Stelle abgeführt, wo er aufgebracht worden war. Er wurde von deutschem Kriegsschiff begleitet, die sich bald wieder in internationale Gewässer zurückzogen. Auf der Strecke von Åhus sind drei weitere englische Dampfer eingetroffen mit ausschließlich schwedischer Beauftragung an Bord. Sie halten sich die ganze Zeit innerhalb der schwedischen Grenzen und geben nachts vor Anker. Die in den letzten Tagen von den Deutschen aufgebrochenen drei dänischen Dampfer Hermia, Agnete und Alice sind wieder freigegeben worden und haben die Reise nach Frankreich fortgesetzt.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) **Paris, 21. Juli.** Amtlicher Bericht von Donnerstag abend: Nördlich der Somme befähigten wir die heute vormittag eroberten Stellungen. Südlich der Somme hielten wir im Laufe des Nachmittags unsere Artilleriestellung aus und nahmen die äußerste deutsche Stellung von Gravelle bis zur Höhe von Semard-Orville vollständig. Im Laufe der Nacht während des Tages mochten wir auf beiden Seiten ungefähr 200 Gefangene, darunter 10 Offiziere, 3 Gefährte, etwa 30 Maschinengewehre und bedeutendes Material blieben gleichfalls in unserem Hinterland. Auf dem rechten Ufer der Maas fingen wir unter Verlusten im Handgranatenkampf westlich des Werkes Thionmont fort. Die Soldaten, die der uns heute vorwiegend im Abstand von Stour gefangen genommenen betragen betrugen 300, darunter 8 Offiziere.

Augsburg: Unsere zum Bombenwerken bestimmten Divisionen führten in der Nacht vom 19. zum 20. Juli zahlreiche Unternehmungen aus. Die Bahnlinie von Thionville, Remiremont und Baccarat und Baccarat bei Namur (in der Gegend von Amiens) eroberte zahlreiche Bahnlinien, ebenso wie ein anderer Flieger 8 Granaten schüren Rollbahn auf die militärischen Anlagen von Baccarat (nordöstlich von Basel).

Genf: Der französische Bericht: Im Laufe des 20. entwickelten sich verschiedene Punkte in der geschilderten Front Artilleriekämpfe, besonders auf der Höhe des Bismarck und weiter südlich.

(W. T. B.) **Paris, 21. Juli.** Amtlicher Bericht von Donnerstag nachmittag: Beiderseits der Somme griff die französische Infanterie anfangs der Angreifer an und machte dabei merkliche Fortschritte. Nördlich der Somme nahmen die Franzosen die deutschen Gräben von Gravelle an und rückten auf die Linie südlich von Hardcourt längs der Eisenbahn nach Comblain nach Elincourt meist vor. In dieser Stelle des Schießschießens mochten die Franzosen bis jetzt 400 Gefangene. Südlich der Somme ist die ganze erste deutsche Oberfläche zwischen Berleux und Courcourt in die Gewalt der Franzosen gekommen. Da der Kampf gegen die Franzosen in einen deutschen Bereich nordöstlich von Baccarat ein und breiteten Gefangene aus. In den Abenden verdrängten die Deutschen gestern abend gegen 7 Uhr einen Deutscher auf einen kleinen Bogen am vorliegenden Mündungsbereich von Baccarat. Sie wurden aber nach lebhaften Handgranatenkämpfen zurückgeworfen. Auf dem linken Maasufer dauerlt die Belagerung in der Gegend von Moncourt und Chamboncourt und der Haargranatenkampf auf dem Maasberg der Höhe 204 m. Auf dem rechten Maasufer machten die Franzosen im Laufe der Nacht westlich des Werkes von Thionmont und nördlich von Baccarat Fortschritte. Ein befestigtes und barfüßig verteidigtes Werk wurde angegriffen und von den französischen Truppen genommen. Rechte Offiziere und 100 Mann wurden beim Sturm gefangen genommen.

Augsburg: Im Sonnengebiet wurde gestern nachmittag ein deutsches Flugzeug flüchtig von Vronne abgeschossen. Ein anderes deutsches Flugzeug geriet auf der Höhe in der Nähe von Gemmip bei Verdun.

Der englische Bericht.

(W. T. B.) **London, 20. Juli.** (Bericht.) Amtlich: General Hooper berichtet: Wir machen in dem Felde von Delatow und in Longueval noch einige Fortschritte. Der Kampf in diesen Gegen- und Baccarat fort. Wir brechen unsere Linien großzügig Langenau und Baccarat voran, machen Gefangene und erbeuten eine Kanone. Unsere Bausenker fahren durch die Kleinstadt aus einem beträchtlichen Stück vorwärts. Sonst hauptsächlich Artilleriefeuer.

(W. T. B.) **London, 21. Juli.** Amtlicher Heeresbericht: Nördlich der Linie Bassein-Langeval drängen wir trotz heftigem Widerstand um etwa 1000 Mann vor. Die schweren Kämpfe halten an dem nördlichen Ausläufer des Dorfes Langeval und im Felde von Delatow an. An dem Rest der Kampffront zieht sich in die Höhe unverändert. Unsere Flugzeuge haben gestern mit großem Erfolg viele Tonnen Explosivstoffe Tag und Nacht aus Eisenbahnwaggons, Flugzeuge, Flugzeuge und andere wichtige Punkte abgeworfen. Ein feindliches Flugzeug wurde zerstört und weitere andere beschädigt und zum Absteigen gezwungen. Von unseren Flugzeugen sind seit dem 16. Juli vier nicht zurückgekehrt.

Der schwedische Bericht: In der Schweiz angelangt.

(W. T. B.) **Konstanz, 21. Juli.** Seit Montag abend werden täglich französische und belgische erfahrene Soldaten von hier nach der Schweiz weiterbefördert. Wie nun mehr feststeht, treffen am Sonntag vormittag mit dem Schweizerischen Lagerzug deutliche Schwerverwundete ein. Sie werden, wie bisher, an nächstgelegene Lazarette gebracht und weiter in ihre Garnisonen verteilt werden.



Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(W. T. B.) Petersburg, 21. Juli. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. **Weltkrieg:** 17 feindliche Flieger überflogen um 18. Juli den Polobod-Somitsche (Gebirgsdorf von Gorodzje, 42 Kilometer nordöstlich Barnaulsk) und verunbten 28 Bomben auf ein Feldlager, tööteten 3 und verwundeten 23 von den dort in Bekämpfung befindlichen Soldaten. In der Gegend um Stroblod verließ der Feind bei den Dörfern Uglu und Arznowoje (5 und 6 Kilometer südlich Salgona) angreifend, aber erfolglos. Das Vorbringen der Feinde in der Gegend der Dörfer Arznowoje und Zeljparow (südlich von Gorodzje) wurde aufgehalten.

Siegeln: Der Regel des Weltkriegs liegt noch immer. Alle anliegenden Fälle sind überwunden, daher keinerlei ungewöhnliche und die Siedlungen teilweise zerstört.

Armenien: Bei Djemal wurden fast ausgebauten türkischen Stellungen von unseren Truppen genommen. Die am 18. Juli erobrten Seide gewannen. Weitläufige Bataillone machten östliche Anatolien einen Vorrangangriff, wobei eine Reihe Dörfer mit Sobol und Bjarmest und mehrere hundert Siedlungen. Am 18. Juli belagerten wir die Stadt Alipj-Maloje (55 Kilometer südlich Romashkou), den wichtigsten Hauptpunkt der Straßen Erzincan-Koropat und Erzurum-Koropat. Ein Zappell mit Vermissten fiel uns dort in die Hände. Nach eingehenden Nachkundungen über die Kämpfe südlich Russland wurde dort eine möglichst kurze Zeit an Armenien angeschlossene türkische Division vollkommen geschlagen. Am Tagung des Palais Kulp (28 Kilometer südlich Russland) erzielten wir einen großen Sieg. In der Nacht zum 17. Juli mit weiteren Streitkräften unter Beteiligung an, welche in einer neuen Richtung fortgingen.

Tschetschenien: Bei Sinsch lebhaftes Aufstanderkampf mit Russen. In der Gegend von Nekandinsk Vorstellungskampf. Zu Sibiras wurde eine Kunde uns feindlicher polnischen Truppen zugeschickt.

Russischer Bericht von gestern abend. **Weltkrieg:** An der Samtschuk und in Sibiras teilweise Artilleriekampf. Deutliche Artilleriekampf ereignete anfangs das Raum von Spanskoje südlich Gorodzje und unsere Stellung weiter südlich davon an der Kaspischen See.

Armenien: Der Angriff des rechten Flügels der Kasachskaren wurde entscheidende Fortschritte. Einige unserer tapferen Abteilungen kamen am 18. Juli unter schwierigen Kampf über 15 Meter vorwärts und machten Erfolge.

(W. T. B.) Petersburg, 20. Juli. Amtlicher russischer Bericht vom 19. Juli, nachmittag. **Weltkrieg:** Gefechte zwischen vier feindlichen Flugzeugen 35 Bomben auf Asol ab. In den Anger Stellungen davor der Artilleriekampf an. Am Riwajolke wurde unsre Infanterie in geringen Zusammenkämpfen mit der Minenabteilung der Donau-Division einen nördlichen Heimatort auf die Deutschen, der unter ihnen eine große Panzer bewaffnet. Gegen die Welle bis zu den Winter-Sämpfen vor die Abgrenzung des Feindes sehr zog. Am Stobod horden sich teilweise Artilleriekämpfe entzündet. Nachdem der Kampf bei Chora (55 Kilometer südlich Stobod) wurde ein feindlicher Angriffsschlag von unsrem Feuer bereit.

Kaukasus: Nach eingehenden Nachkundungen ist der Regel des Weltkriegs infolge des Regens heimlich um 20 Meter gelängt. Der Rückzug hat alle Widerstandskräfte und die Masse der Gouvernements vorsichtigt. — Unter Krieg: Am Morgen zwischen den Tigran und Tals Czeremosa, südlich Russland, wurde ein feindlicher Angriffsschlag von unsrem Feuer bereit.

Kaukasus: Der rechte Flügel der Kasachskaren gramm bei Djemal, südlich Traquana, bei Sobol und weiteren Städten erheblich Gewalt. Die feindliche Radist wurde überall geschlagen. Am 18. Juli kamen unsere Abteilungen 85 Offiziere, mehr als 1200 Soldaten, 1 schweres Geschütz und 5 Maschinengewehre ein.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Demirhissar niedergebrannt.

Wien, 21. Juli. Vom Neue Freie Presse kommt vom Kavkassie die Nachricht, daß die französischen und Engländer in ihrer Fortsetzung die Stadt Demirhissar am 12. Juli niedergebrannt haben. Der nach dem alten Kanal gelegene Stadtteil ist gleichfalls niedergebrannt.

Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Der türkische Bericht.

(W. T. B.) Konstantinopol, 21. Juli. Das Hauptquartier meldet: Von den verschiedenen Fronten ist nichts neues zu melden.

Theater im Parkhaus.

Jugend. Ein Liebesdrama in 3 Akten von Max Halbe. Bremer Künstler brachten gestern abend die Aufführung. Das Heldische Drama ist seinen Verhältnissen noch bekannt genug, so daß sich keine nähere Behandlung an dieser Stelle erübrigt. Sommer neigt sich nun, das es heute noch da und dort nicht nur dort angefeiert wird, sondern mitunter sogar mit Juwelenkonzerten zu kämpfen hat. Es liegt in ihm sicher etwas unmittelbares, noch etwas unmittelbares.

Die Aufführung befriedigte gestern abend nicht ganz, die Gesamtaufstellung sowohl wie auch die Einzelleistungen beiden Künstler ant. Zumal vor der Blaue durch die vornehmesten Abschneidungen ganz wesentlich. Die physiologischen Momente entwerteten der zweitgenannten Logik, und es handelt nicht überzeugend, daß an dem Urteil der beiden jungen Deute der eiserne Sanatoriums des platztreuen Rathaus schuld sein sollte. Den Eindruck gewonna wohl niemand. Hier sollte es einer schärferen Herausarbeitung und deutlicheren Betonung der einzelnen Charaktere und ihres gegenseitigen Auseinanderdringens bedurf.

Den Pfarrer Hoppe gab Herr Kraus-Hoenig nicht ganz so überzeugend, wie es die Rolle erfordert, im allgemeinen aber auftriebstellend. Der junge Hartwig des Herrn Kies war etwas zu unkrautig. Die weitaus beste Leistung hat der Kärtner. Sie wirkte mit tiefer Annäherung und feiner Ausführung das im Sturm der ersten Bevölkerung gefährdeten Menschen. Der Kärtner des Herrn Meyer-Linden verdient alle Anerkennung, ebenso Herr Thomas in der Rolle des blauäugigen Amontius.

Die Zuschauerkapitale hatte sich sehr zahlreich eingefunden, so daß weitere Auftritte der Bremer Gäste zu erwarten sind, umso mehr, als die getriggte Aufführung rechtlich bestellt war.

Politische Rundschau.

Hüttlingen, 22. Juli.

Das Religionskennnis des Kaisers. Holzdiplomatscharrer Dr. Ott sieht eine **Entpade** mit, die der Kaiser im Bräutigam im Großen Gouvernement an 78 evangelische Holzdiplome gebahnt hat. Der Kaiser sagte:

„Es ist eine Zeit der Sichtung...“ Der Weltkrieg schildet die Speise vom Werken... „Sie, meine Herren, haben die Aufgabe, daran zu arbeiten, daß das deutsche Volk lernt, sich auf sich selbst zu beziehen, und diese Zeit als Prüfung zu erkennen... Wir brauchen praktisches Christentum, die Exemplifizierung unseres Lebens auf die Verlässlichkeit des Herrn.“ Schmeißt sich mir einfach noch dem, was er gesprochen und getan hat. Meine Herren, wie feinfühl und feinfühlend vielleicht ist diese Persönlichkeit. Man muß sich mir gründlich mit ihr beschäftigen. Man muß mit den Herren leben. Denken Sie sich, der Herr steht in einem Augenblick in die Lüre, können wir ihm in die Augen sehen? Mit Spannernaden in die Kirche, oder ohne Tage einmal, ist es nicht getan. Man muß sich täglich mit den Herren beschäftigen. Ich noch zum Abschluß für die Parole des Herren werden. Nehmen Sie sich immer wieder vor, die Worte des Herrn für das allgemeine Leben nutzbar zu machen. Die Herren des Weltkriegs führen Sie uns und geben lassen. Sie sollen durch die diesbezüglichen Vergangenheiten neu zeigen... Denkfolts will es der große Gemüth für unser Volk sein, daß es den Willen auf den Herrn zurückgeworfen hat, um sich mit ihm zu reden.“

Der Kaiser sprach dann von dem, was das deutsche Volk um den inneren Geist des Krieges bringen könnte:

„Die Befreiung vom Neapel und Ägypten... Ich habe es mir durch den Kopf gehen lassen, wie dem anzugehen ist. Es gibt nichts zu machen, durch Verordnung, durch Befehle und Gesetz. Es muß von innen heraus kommen es nicht. Wenn man ironisch ausgespielt sein kann, dann hat man ein Gewissensgefühl in bestimmten Dingen, und, was oft noch schwerer ist, in seinen Tagen... Ich habe den Gedanken, daß die Menschen, die jetzt in den Schulgängen liegen, zu Hause anders sein werden... Fragen Sie Ihnen, sie sollen das, was Ihnen durch Kopf und Herz gegangen ist, in die Zukunft mitnehmen.“

Der Kaiser sprach schließlich seinen Stolz auf See und Gott aus:

„Man muß auch dagegen, unter Gott ist groß, das es, ohne zu murren oder mit der Finger zu wedeln, sich für ein großes Werk eingesetzt hat und sich dafür opfert. Das ist von Herrn unserem Wolfe gesagt. Seien Sie Sie die Brote deuzen. Bringen Sie Ihnen ein festes Gotteslob aus.“

Es ist beachtlich, daß diese Auskunft erst jetzt erscheint. Es hat also doch wohl auch eine Auflösung gegeben, die die Rede werde besser nicht veröffentlicht. Wer möchte einen Satz festhalten und dem unsre Amerikaner ausprechen: „Es ist nichts zu machen durch Erverordnung, durch Befehle und Gesetz. Es muß von innen heraus kommen es nicht.“ Denkt der Kaiser sein Religionsbekennnis, jedes andere Gespenster aber aus. Und da ist uns genug, daß es sehr viele gibt, die im Kriege und zumal im Schulgängen anders geführt werden als es der Kaiser meint. Dieser ganze Krieg und das Christentum, wie es vom Kaiser überredet ist, haben gar nichts mit einander gemein. Die Bedeutung werden von dieser Stimmung ebenfalls Kenntnis haben. Der Kaiser hat das konventionelle Kirchengesetz gegenüber den Leben aller Stunden und Tage als bedeutungslos hingestellt. Es ist anzunehmen, daß die „konventionellen Feldprediger“ in diese geringere Bedeutung mit einbezogen werden. Das Volk wird aus den Erfahrungen des Krieges seine Schule für die Zukunft auf alte Pfade ziehen.

Der Kampf gegen den Deutschen Nationalausdruck. Der Deutsche Nationalausdruck ist den Konservativen und allen, die von dem durchbaren Völkerkrieg noch wenig bedroht sind, ein Dorn im Auge. Und da offenbar die jüdischen Argumente gegen ihn und seine Bredenpropaganda nicht ausreichen, werden westliche Momente hervorgehoben, durch die die leidenden Verbindlichkeiten prominent werden sollen. Dabei werden nette Gesichtchen aufgeduftet, die auch diejenigen interessieren, die an dem Streit kein besonderes Interesse haben. Fürst Babel, der bekanntlich das Präsidentium des Deutschen Nationalausschusses übernommen hat, war als „Generaladjutant des Kaisers“ aufgeführt worden in dem Schreiben eines Unternehmers, der für einen von dem Ausschluß verantwortlichen Beitrag einen Goldsack zahlt. Die Deutsche Dogmatik, bemerkt dazu, daß hier nur die politische Persönlichkeit Babels in Betracht kommt und nicht Babel.

Der Politiker Fürst Babel aber ist dem deutschen Wolfe bekannt so Stabschef von Stolz-Brüder, dessen Sohn tot ist. Er ist nicht so feines Feuer gemacht hat. Es ist auch noch in Erinnerung, daß der Fürst es nicht einmal zu versichern vermochte, daß seine Gemahlin dem wegen rücksichtsloser Handlungen verurteilte, jetzt als Hochwürdiger in Frankreich gegen sein Vaterland wühlen. Aber Fürst Babel, der Nationalausdruck wurde jedoch handeln, wenn er auf diese politische Vergangenheit des Fürsten Babel aufmerksam war.

Der Politiker Fürst Babel aber ist dem deutschen Wolfe bekannt so Stabschef von Stolz-Brüder, dessen Sohn tot ist. Er ist nicht so feines Feuer gemacht hat. Es ist auch noch in Erinnerung, daß der Fürst es nicht einmal zu versichern vermochte, daß seine Gemahlin dem wegen rücksichtsloser Handlungen verurteilte, jetzt als Hochwürdiger in Frankreich gegen sein Vaterland wühlen. Aber Fürst Babel, der Nationalausdruck wurde jedoch handeln, wenn er auf diese politische Vergangenheit des Fürsten Babel aufmerksam war.

Die Deutsche Dogmatik, bemerkt dazu, daß hier nur die politische Persönlichkeit Babels in Betracht kommt und nicht Babel.

Der Konservative Fürst Babel stellt darin in einer Kurzübersicht

an, daß der Deutsche Nationalausdruck, sondern allein den konsolidierenden Unternehmern

gegenüber, die Schule auf der sozialen Erziehung seiner

Stellung des Kaisers treffe. Er führt dann fort: „Was die an den Inhalten des vorliegenden erörterten Schreibens gekennzeichnete Schlussbemerkung der Deutschen Dogmatik betrifft, so konstatiere ich hiermit, daß meine Frau niemals dem Herrn Babel einen Blumenstrauß oder deutsches überbaumt niemals irgend etwas in das Geschenk gesetzt hat.“

Die Deutsche Dogmatik, erwidert darauf: „Die Eröffnung von dem Blumenstrauß — oder einer ähnlichen Sendung

— der Fürst Babel für Herrn Babel ist seinerzeit zuerst überbrückt durch die deutsche Presse gewesen.

Die Presse mit alle politischen Vorgänge forschte verfolgt, ist und eine Aufführung nicht in Erinnerung; wir sind auch

die beim Vorberichten des Reichsminister am der Seite des

Nationalausschusses von den verschiedensten Seiten auf jenes Vorbrachten geworden und müssen überzeugt sein, daß ganz allgemein im deutschen Volke bis zum heutigen Tage die Meinung herrsche, daß die damalige Eröffnung auf Bobrikert beruhe. In der nächsten Nummer der Deutschen Dogmatik teilt ihr ein „reichsdeutscher Freund“ mit dem Ade Wetterloß nicht ein Blumenstrauß, sondern eine Tabakdose ins Geschenk gesetzt worden: „Der Ade Wetterloß war wegen nichtswürdiger Widerhandlungen gegen den Solmser Gymnasialdirektor Böckeler im Haft genommen. Während er in Haft saß wurde der übliche Stabhalterball abgehalten. Es war Sitz auf dem Balkon kleine Geschenke an die Gäste zu verteilen. Ein solches Geschenk, wie es hier eine Tabakdose, war auf diesem Ball auch auf Wetterloß vorhanden, der wohl auf der standigen Bitte der Einwohner stand. Dieses Geschenk soll ihm dann ins Geschenk gesetzt worden sein. So wurde der Vorsprung allgemein dargestellt, und man lobte der damaligen Gräfin Böckeler als der Herrin des Hauses beim Stabhalterball die Bereitstellung für die Sendung an. Dabei fühlte auch wohl die Verbindung nicht, die Gräfin habe selber die Nachbildung ins Geschenk verlost.“ — Die Geschichte vom Blumenstrauß und der Tabakdose des Herrn Wetterloß spielt sich ganz politischen Roman aus; daher haben wir die Sache ausführlicher geschildert. Sie geht vor allem, daß Wetterloß ein Personat grots im Straßburger Stabhalterpalais war.

Ungarn.

Die ungarische Regierung lädt gegenwärtig Verträge unterzeichnen, aus Maß Del zu treffen. Es hat sich ergeben, daß hierdurch verhältnismäßig sehr viel Del gewonnen werden kann. Private Spekulation soll ausgeschlossen bleiben.

Rußland.

Die innerpolitischen Zustände Russlands stellen die Gebildeten darüber, die der Überzeugung sind, daß die leidigen Kräfte einer Gesellschaft die ihnen widersprechenden äußerer staatlichen Formen sprengen müssen, auf eine hohe Probe. Da soziologische Prognosen keinen Anspur auf Großheit zu erheben vermögen, so lohnt sich natürlich auch jenseits Groß von Russland nicht bestimmen, den die inneren gesellschaftlichen Zuständen Russlands erzwingen müssen, um sie ihnen zuverlässigen Staatsformen zu machen. Sie sind politisch nicht anders völlig als zufällig ausgewählt, ob der gewünschte Groß endlich eintrete oder nicht. Außerdem wird bestimmen daß Russen recht langer geworden. Das russische Proletariat, das Krimmert, ist nicht mehr sozialistisch und wissenschaftliche Prognosen und nicht unbedingt alles sozialen und überwähmenden Gesellschaftsbedürfnissen, die Russischen Formen mit einer immer höheren, dauernd und zähernden Russie erzeugen. Die gesellschaftlichen Kräfte werden immer lebhafter und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Die sozialistischen Kräfte werden immer schwächer und die äußeren Staatsformen immer härter, und es bildet sich mit der Zeit ein festes, trocken, ungestalteter, ungefährlicher, vornehmlicher und autoritätsstarker Staat aus.

Lokales.

Münster, 22. Juli.

Gesetzliche Kritik. Die Redaktion der Wibl. Blg. ist sehr ungenau berichtet über unsere furchtigen Bemerkungen zu ihren Ausführungen über die Mündigkeit für die Heiratsvertragung. Sie stellt es jetzt so dar, als ob sie der Wacker der Rüstringer öffentlichen Meinung gegenüber den kommunalen Maßnahmen Rüstringens wäre, während wir „alles gut und schön“ finden, was in Rüstringen gemacht wurde. Wer unter Blatt steht weiß, daß es von den städtischen Behörden verhinderte Mündigkeit von jeder in der schwäbischen Weise rücksichtslos angegriffen wird, auch in der Frage der Gebrauchsmitteilerverfügung und -Verteilung haben wir kein Blatt vor den Mund genommen und darüber hinaus sind wir ferner immer bestrebt gewesen, auf direktem Wege einzutreten, wenn das irgend möglich war und Ausdruck auf Erfolg vertraut. Trotzdem sind wir aber selbstverständlich weit entfernt davon, jemand anderen die Kritik zu verbieten, wenn er der Meinung ist, daß nicht alles gescheitert, was gelebt hat, um Mängel oder Unzuträglichkeiten abzuheben. Das zeigt die Wibl. Blg. ebenso gut wie wir selber. Was uns bei ihren Ausstellungen an den Rüstringer Maßnahmen einer Bedeutung wert schien, war die aufdringliche Kritik, daß sie Kritik nur gegen Wilhelmshaven habe, niemals aber gegen Wilhelmshaven. Die Redaktion der Zeitung bestreitet das natürlich. Nun, wir wollen nicht fruchtlos mit Worten streiten, sondern stellen die einzige Aufgabe: wann hat die Redaktion der Wilhelmshavener Zeitung das letzte mal irgend welche Maßnahmen der Stadt Wilhelmshaven auf dem Gebiete der Lebensmittelverfügung oder überhaupt irgend welche kommunale Mängel kritisch behandelt? Aus dieser Aufgabe könnten wir ruhig einen Preis-Aufgabe machen, weil wir wohl kaum in die Lage kommen würden, den Preis auszahlen zu müssen. Oder muß die Wibl. Blg. etwa behaupten, daß nur in Rüstringen der Kritik keine Mängel vorhanden sind, in Wilhelmshaven aber „alles für gut und schön“ zu finden ist? Die Wilhelmshavener Einwohnerchaft und besonders auch der Wibl. Blg. politisch sehr nachdrücklich Leute sind darüber wesentlich anderer Ansicht. Nur einen einzigen Fall, der als Musterbeispiel gelten kann, wollen wir herausnehmen. Wo war das wachsende Auge der Redaktion der Wibl. Blg. als in Wilhelmshaven alles noch der Brotsorte verlangte, der Magistrat aber mit viel Geduld die allgemeine verurteilte Erzeugungsfähigkeit des Brotscheins beobachtet? Sie hat vorausgesagt, daß sie an ihrem Kritik hindern. Mit wissens nicht. Wer leben nur gänzlich auf die eigentümliche Zufahrt, doch sich die Redaktion der Wibl. Blg. auf ihre Mündigkeit immer beläuft, wenn es gilt, an diesen oder jenen Mängeln in Rüstringen — oft sind es nur Mängelchen — herumzugehen, während für dieselben Dinge in Wilhelmshaven bei einer geradeaus frankofone Schwerbehindertenfestschaffest stattfindet. Nicht daß wir die Maßnahmen der Stadt Rüstringen auf dem Gebiete der Lebensmittelverfügung und -Verteilung für über aller Kritik liebend ansehen, nichts liegt uns ferner, als daß — das betonen wir nochmals ausdrücklich — gegenüber entweder neuen Bedarfsbedürfnissen — nehmen wir doch grundsätzlich den Standpunkt ein, daß nichts so gut ist, daß es nicht noch besser gemacht werden könnte. Über wenn die Deoite für Wilhelmshaven und gegen Rüstringen in den Spalten der Wibl. Blg. allzu augenzögerlich wird, erlaubten wir uns in aller Bescheidenheit, sie in das rechte Licht zu stellen, lebt auf die Seite hin, das Streitgefecht ihrer Redaktion zu erregen. Die Umstände scheinen sogar zu gebieten, daß künftig die Ausschließungen bei der städtischen einheitlichen Kritik unserer Freunde in der Bartholomäus Stift und nachdrücklicher erfolgen.

Das Kriegsverfolgungsamt teilt mit: Die von der Landespolizei angeleiteten Trübsorten sind teilweise noch nicht eingesetzt, teilweise liefern die Erzeuger die Trübsorten verdeckt mit Spülortstein an. Wenn die noch nicht reifen Trübsorten noch 8 bis 14 Tage in der Erde stehen bleiben, würden die Erträge wesentlich erhöht. Von löscherndender Seite ist berechnet, daß auf den Morgen mit einem Rehbertrag von mindestens 10 Tonten zu rechnen ist. Selbst wenn die Kartoffelstärke vom 1. August ab sich erhöhen würde, würde der Rehbertrag noch die Preisdifferenz mindestens ausgleichen. Zu berücksichtigen ist auch, daß die nicht angesetzten Kartoffeln fast keinen Nährwert besitzen, sie enthalten bis 90 Prozent Wasser, und würden

als Nahrungsmittel kaum anzupreisen sein. Im volkswirtschaftlichen Interesse wird deshalb gebeten, nur ausgereichte Kartoffeln zu liefern. Das Publikum braucht nicht durch eine längere Anstrengung von nichtreifen Kartoffeln zu befürchten, daß eine Kartoffelsknappheit wieder eintrete, denn junger stehen dem Kriegsverfolgungsamt große Mengen Kartoffeln zur Verfügung. Es werden zum Sonnenaufgang verteilten der Kartoffeln die in der heutigen Bevölkerung angegebenen Stellen beliebt und kann das Publikum dann dort seinen Bedarf decken. Die Landespolizei soll darauf hingewiesen werden, daß aus dem Kartoffelkraut sich ein gutes Butter bereiten läßt. Das Kraut muss abgetrocknet in Reiben gehörnen und am nächsten Tage abgewiebelt auf Reiter, Koppelgau und dergl. gehängt, oder auch auf der Erde in kleine öster umgedrehte Körner geben werden. Der auf solche Weise erzielte Gewinn soll auf den Morgen 15 bis 25 Rentner betragen.

Kritik, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Jugendwelt. Die 5. Feldkompanie tritt heute Sonnabend 10.45 Uhr am Bahnhof Wilhelmshaven an (Kaufhof Sonntag abend 8.34 Uhr). Die 6. Feldkompanie Sonntag früh 8 Uhr bei Bildmanns Siegel.

Der Rüstringer Schachklub ist veranstaltet am Donnerstag den 3. August eine Simultanvorstellung, der auch Gäste willkommen sind. Schachfreunde, die sich daran beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Adressen den Vorständen, Herrn Blaßig, Rüstringen, Mitterländerstraße 81, abzugeben. Beginn des Spiels viertel 8.30 Uhr abends. Ferner wird darauf hingewiesen, daß die regelmäßigen Spielabende jeden Donnerstag, ab 9 Uhr abends, stattfinden, zu denen Gäste stets willkommen sind. Gezeigt wird nur im Vereinslokal: Siebelsburger Hof, Schützenstraße 1.

Hohenholzen - Lichspiele. Ein vierstelliges Lichspiel der Schule mit dem Schauspieler Henny Porten in der Hauptrolle, in der Hauptrolle eines reichhaltigen Programms.

Deutsche Lichspiele. Der Programmtrieb bringt am Dienstag ein vierstelliges Lichspiel Der Gifel der Freiheit.

Apollo - Lichspiele. Als Novität kommt bis Montag ein Schauspiel Das Zigarettenmädchen, ferner das Lichspiel Eine romantische Geschichte zur Aufführung.

Aus aller Welt.

Ein Sittlichkeitsprozeß. Vor dem Schwurgericht Offenburg (Woden) wurde an drei Tagen dieser Woche die Anklage gegen den dortigen Arzt L. Hartel, Spezialist für Frauenkrankheiten, und gegen drei Mädchen aus bürgerlichen und Arbeitervorstellen verhandelt, denen insgesamt die Abtreibung der Leibesfrucht unter Beihilfe des Arztes zum Vorwurf gemacht wurde. Ein Barbier wurde ebenfalls wegen Beihilfe verurteilt. Der Tag ist aufsehenerregend. Es geht um Zusammenhang mit der Leidenschaft des Offenburger Ordensschwestern-Kreisvereins gegen den L. Hartel, die die Richtungsschleife in diesem Berufsworterbund bei Ausübung der Praxis große Schwierigkeiten bereitete. Es wurde ihm auch die Kaffenpraxis erübrigt und die Abortion verbotet. Auf ergangene anonyme Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Oldenburg wurde im März d. J. eine junge Altilientin und darauf der Arzt selbst in Untersuchungshaft gesogen unter dem Verdacht des oben bezeichneten Verbrechens. Es erfolgten auf Grund des Altensteiner Unternehmens gegen eine Anzahl Frauen und Mädchen, welche wegen Menstruationsbeschwerden sich von Dr. Hartel seit Jahren behandeln ließen. Die Tochter einer Beamtenfamilie ist während der Untersuchungshaft irreversibel geworden und von der Gesellschaftsverhandlung ausgeschieden. Letztere bestellte sich währenddessen ganz besonders interessant durch den Kampf der anständigen Autoritäten, vor welchen der berühmte Gnadenloge der Greifswalder Universität, Prof. Krönig, dem der Anklage unterlegten Gutachten des Groß-Wedda, Professor des Ministeriums über die Untersuchung der Patienten auf etwaige Schwangerschaft entgegentrat. An der Schwangerheitsverhandlung hielt Staatsanwalt Krause die Anklage auf vollendete Abtreibung aufrecht. Es wurden auch Nebenfragen auf Verlust und Verlust zum Schaden gestellt, ebenso auf mildernde Umstände, gegen den Arzt auf die erhebliche Anhäufung der Beileide gegen Entlast. Der Staatsanwalt forderte die schwerste Bestrafung des Doktors mit Endursum, damit dem verbrecherischen Treiben ein Ziel gelegt werde. Unter den Gutachtern befinden sich im Gerichtssaal auch Mitglieder des dem Dr. Hartel feindlichen Kreisvereins. Der Spruch der Gesellschaften hat die Anklage im wesentlichen abgewiesen, indem die Fragen nach vollendeter Abtreibung und nach der erwerbsähnlichen Vollziehung abgelehnt wurden. Nur gehen eine junge Arbeiterin

Verdingung. Die Sicherung der Innenräume für die öffentlichen Gebäude soll für das Wiederaufbaujahr 1916/17 vorgenommen werden. Anträge, Befreiungen und Zahlungen können vom Rathaus Wilhelmshavener Straße, Zimmer 8, bezogen werden. Berichtslieferung abgestellt und entsprechender Auftrag bis zum 1. August abgestellt.

2. August d. J. mittags 12 Uhr, im Rathaus Wilhelmshavener Straße, Zimmer 8, einzureichen.

Rüstringen, 18. Juli 1916.

Stadtmaisteramt. 3. u. Dipl.-Ing. Hahn, Stadtbauinspektor.

Gemeindekasse.

Bezirk Heidmühle

Sonntags Brotzeitkasse 10.00 Uhr in meinem Hause, morgens 7 Uhr für Feldbuden, morgens 8 Uhr für Heidmühle, morgens 9 Uhr für Klosterneudorf.

3. Kosten, Bezirksoffiz.

Gemeinde Östernburg. Diejenigen Einwohner der Gemeinde, die Kinder zu Einschulung angemeldet haben, können ihre Kinderarten bei Dienstag, 26. Juli beim Bettmeier und Geschäftsführer ihres Bezirks im Empfang nehmen. 22808 Rosenbom.

Gemeinde Östernburg. Die Ausgabe von Zeitschriften findet statt:

1. in G. Großes Schauspieltheater 22. Bremerstraße 28.

2. Montag, den 24. Juli, nachmittags v. 3 bis 5 Uhr für Einwohner, deren Namen mit A bis C beginnen, nachmittags v. 5 bis 7 Uhr für Einwohner, deren Namen mit D bis F beginnen.

3. in G. Deutsches Schauspieltheater 22.

4. Montag, den 24. Juli, nachmittags v. 3 bis 5 Uhr für Einwohner, deren Namen mit G bis I beginnen, nachmittags v. 5 bis 7 Uhr für Einwohner, deren Namen mit K bis Z beginnen.

Die Termine sind unbedingt eingehalten.

R. Winter

Färber und chem. Waschanstalt

Rüstringen, Peterstraße 59.

Paul Hug & Co.

wurde die Frage des verlorenen Abortes mit oratl. Hilfe zum Verlust befähigt unter Aufsicht mildender Umstände. Das Wodan erbte fünf Monate, den Arzt ein Gehörsatz, angerechnet wurden je zwei Monate der Unterhaltungshaft. Eine Aufhebung des Sofortbefehls wurde bei Dr. Hartel wegen Nachvordrucks abgelehnt. Der verheiratete in Oldenburg begütigte Arzt ist infolge des Urteils minder. Da die Beihandlung unter Ausicht des Dienstleistungsfests stand, waren die Stromen in der Nähe des Dienstleistungsfests stets von Neugierigen, namentlich von Frauen und Kindern, angeläuft. Bei der Verhandlung um 1 Uhr morgens füllte sich der Zubett Raum mit der Besetzung auf der Straße wartenden Säck der Neugierigen, von denen die Angelagerten bei den täglichen Transporten durch die Straßen stets belästigt worden waren.

Letzte Nachrichten.

Weltliche Kerze in der englischen Armee.

(W. T. B.) London, 22. Juli. Der Parlamentskorrespondent der Daily News Alton teilte mit, daß jetzt 40 weltliche Kerze in den Zwischen den britischen Armee angelegt sind.

Frankfurter Dampfer im Mittelmeer versenkt.

(W. T. B.) Alia, 22. Juli. Der Dampfer Genius vom Dienstag hatte in der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag versenkt. Seine Geste ist in der Stadt von Mittwoch zum Donnerstag verordnet worden. Die Polizei wurde gerichtet.

Dr. Böttcher als Märtyrer gefeiert.

(W. T. B.) Rom, 22. Juli. Melbung des Regierungssitzes. Der Stadtrat hat auf eingehend begründeten Antrag des Bürgermeisters Colonio einstimmig beschlossen, zu Ehren des Märtyrers Böttcher eine Hanfriede der Stadt zu benennen.

Die schweren Verluste der russischen Offensive.

(W. T. B.) Berlin, 22. Juli. Wie verschiedene Morgenblätter nach der Wibl. Blg. berichten, hat Rusland seit Beginn des letzten Offensiven bis zum 1. Juli auswärts der östlichen Elben 265 000 Mann verloren, darunter 15 000 Offiziere. Seit Beginn des Krieges wurden 2 000 000 Mann an Longenzen gezählt, ebenso hoch war bis Ende 1915 die Zahl der Toten.

Rekrutierungsmöglichkeiten in England.

(W. T. B.) Berlin, 22. Juli. Nach einer Melbung des Staatsanwalts aus dem Hause macht die englische Regierung bekannt, daß die jetzt in England lebenden Franzosen, Italiener, Russen und Serben unter 18 Jahren sich registrieren lassen müssen, währendsfalls sie mit Gewehren bis zu 200 Meter oder Wiesnagle bis zu 6 Monaten bestraft werden. Sie sollen entweder in Verlängerung ihrer Kinder oder in England-Militärdienst zu. Russland verzögert den türkischen Spionschiffen die Schonung.

(W. T. B.) Petersburg, 22. Juli. Das russische Ministerium des Innern teilt durch Vermittlung der amerikanischen und der spanischen Botschaft in Petersburg der türkischen Regierung mit, daß von nun an die Daxer Konvention von 1907 bestehend der Ausniedrigung der Grundlage der Daxer Konvention im Kriege auf türkische Hochstiftlichkeit nicht angewendet wird. General Maxwells Entschuldigung.

(W. T. B.) London, 22. Juli. (Reuters.) Telegramme des Oberbefehlshabers in Irland General Maxwell bestehen, daß die Sinn Feiner bei Beginn des Krieges damit begonnen haben, die Soldaten und Untertanen tödlich niederschlagen. Da die Untertanen nicht seine Uniform hatten und da von Haus zu Haus gefäustigt wurde, fel es so natürlich möglich, daß einige Untertanen erschossen wurden. Männer gegen Waffengang der Truppen hier nach die Bewaffnungnahme nicht bestätigt werden. General Maxwell bestand auch darauf, daß Artillerie nur gegen Garnisonen und darf bestellte Häuser angewendet werden ist.

Der italienische Verlust.

(W. T. B.) Rom, 22. Juli. Im amtlichen Bericht steht es u. a.: Im oberen Venetien werden feindliche Angriffe mit schweren Verlusten für den Wegner verübt. Mit bemerkenswerten Verlusten für die Verteidigung der Truppen hier nach die Bewaffnungnahme nicht bestätigt werden. General Maxwell bestand auch darauf, daß Artillerie nur gegen Garnisonen und darf bestellte Häuser angewendet werden ist.

Brieffalten.

Die Eheleute Karl Schäfer und Frau Auguste, langjährige Abonnenten unseres Blattes, feiern wegen des 50. Jahrs des Dienstes Hochzeit. Wir hoffen die zahlreichen Freunde bringen sie mit dem heiligen Glückwunsch zum Ausdruck und hoffen, daß ihnen noch ein recht langes frohes Leben beschieden sein möge.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Besinnlichkeit der Nobelei: Oskar Hünlich. — Verlag von Paul Hug. — Nachdruck von Paul Hug & Co. in Rüstringen.

Seifenersatz, feste Stücke

für Körperreinigung, 10-Pfundpaket 5 M., Kiste 500 St. 45,- M.

Waschpulpa-Eis, 10-Pfundpaket 5 M., Nr. 45, 45,- M. Rodt.

Ed. Hammer, Berlin, Wilm. Detmoldstraße 64.

Holzsäppchen etc.

auf Abruch zu vergeben

Karl Schneider

Wilhelmshaven, Altendelchaus 3

ständig großes Lager in

Waschseife

— verlässlich!

Schuhcreme, Waschseifencreme, Waschseifencreme (Weiß, und v. Weiß), Schuhcreme (Weiß, und v. Weiß)

Waschpulpa-Eis, 10-Pfundpaket 5 M.

Vorarzt reicht. Deutl. Arz.

und Vollständigkeit annehmen.

Arnold Lewinski, Danzig

Hundegasse Nr. 113.

Vollständigkeit Nr. 128 1917

Salzheringe

garantiert gesund, preiswert, leichtfertig, vereinfacht in Verarbeitung, ca. 60 Stück, für M. 8.90. Porto und Verpackung frei. Versand folgende Vorarzt reicht. Deutl. Arz.

und Vollständigkeit annehmen.

Arnold Lewinski, Danzig

Hundegasse Nr. 113.

Vollständigkeit Nr. 128 1917

Gesucht

Maurer und Bauarbeiter

Gorden, Wilhelmshaven, Kaiserstraße 77. 1914

Gesucht

Zimmerer

2184 Rüstringer, Rothenstr. 194.

Gesucht

Maurer

für Innenausbau und

Bauarbeiter

2251 Der Vorstand.

Gesucht

Lapeziergehisse

garantiert 100% preiswert Dow.

U. Aufsätze, W. Rosen,

Dampfer, Batterie 26. 1915

gekauft 12246

Sieberns

die Sieben u. Dreiecke.

Mädchen

nicht unter 16 Jahre gekauft.

Peterstraße 100, p. L



Apollo-Lichtspiele.

(Im Franziskaner.) [1916]

Ab heute bis einschließlich Montag:
Nur 3 Tage!

Fortsetzung aus unserer Monopolserie mit Erst-Aufführungsberecht für Wilhelmshaven-Rüstringen

Als Novität und Sensation!

Das Zigarettenmädchen.

Erhabendes Schauspiel aus dem spanischen Volksleben in 3 Akten.

Lustspiel in 3 Akten: 2245

Eine romantische Geschichte.

Außerdem der übrige reichhaltige, vollständig neue Spielplan!

Verordnung

betreffend das Verhalten beim Auftinden von Sprengkörpern auf dem Watt oder beim Fischen im Festungsbereich.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit ordne ich folgendes an:

A. Wer Granaten, Bomben, Minen oder andere Sprengkörper oder solche Gegenstände, deren Bestimmung er nicht kennt, auf dem Watt findet oder beim Fischen an die Oberfläche bringt, muß um Lebensgefahr für sich und andere und schwere Gefährdung der Schiffahrt zu vermeiden, folgendes verfahren:

1. Die Gegenstände nicht berühren, aufgesichtlich wieder versetzen. **Berührung ist lebensgefährlich!**
2. Den Fundort wenn möglich durch eine Stange oder Boje bezeichnen und durch Peilungen festlegen.
3. Der nächsten Polizei- oder Militärbehörde oder der Festungskommandantur beschleunigt Anzeige erstatten.

Beschläge gegen vorstehende Verordnung werden durch zeitweilige oder dauernd Entziehung der Schiffahrts- oder Fischereilizenzen geahndet, unabhängig von einer ev. Haftbarmachung auf Grund straf- oder militärischer Vorschriften.

B. Es ist verboten, sich die unter A erwähnten Fundstücke anzueignen; auch der Versuch ist strafbar. Wer gegen diese Verbot verstößt, wird nach § 9b des preußischen Belagerungsgeleis (Kreis 58 der Reichsverfassung) mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Wilhelmshaven, den 17. Juli 1916.

Der Festungskommandant.

geg. Schule. 2243

Bekanntmachung.

Die Abgabe der Kinozettel in Rüstringen erfolgt vorläufig:

1. Bei den städtischen Verkaufsstellen, Gökerstr. 11, Rennitz, (Wegwerke Werkstätte).
2. Im Konsum- und Sparverein, Wilhelmshavenerstr.
3. Wettfahrtverein, Whavencir.
4. Hunde-Wilhelmsdorf.
5. Tannen, Röperhöhestr.
6. Goldwurm, Rüstringen.
7. Bottbader, Hafenstr.

Die Abgabe erfolgt nur gegen Kinozettelkarten. Sowohl das Publikum noch nicht im Besitz von Kinozetteln ist, kann es dieselben umgehend in den 3 Ausgabestellen in Empfang nehmen.

Kriegsverpflegungsamt.

Bekanntmachung.

Die Saison- und Wettbewerbungsbedingungen erhalten im § 11 resp. § 18 folgenden Zusatz:

„Mitspieler sind von dem in der Erinnerung angegebenen Gültigkeitszeitraum mit 5 % zu vergrößern.“

Rüstringen, den 21. Juli 1916

Befehlsmann der Stadt Rüstringen.

Dr. Hartmann.

Bekanntmachung. Frühgemüse-Ausstellung und -Prämierung

vom 22. bis 25. Juli 1916 im Rathaus Wilhelmshavener Straße in Rüstringen.

Tageszeitung:

Sonntag, den 22. Juli, nachm. 4 Uhr: Eröffnung der Ausstellung.

Montag, den 23. Juli, vorm. 10 Uhr: Schlüsselvertrag in der Ausstellung. Referent: Stadtgärtner Stein.

Dienstag, den 24. Juli, nachm. 4 Uhr: Deftlicher Vortrag.

1. Die jetzt notwendigen Arbeiten im Gemüsegarten und Wiesenbereich für 1917. Referent: Gärtnermeister Rennitz-Haesch.

2. Ernte und Bewertung des Obstes. Referent: Holzgarteninspektor Dr. m. i. Oldenburg.

Montag, den 24. Juli, abends 8½ Uhr: Deftlicher Vortrag: Ernte und Bewertung des Gemüses. Referent: Stadtgärtner Stein.

Dienstag, den 25. Juli, abends 8 Uhr: Schluss der Ausstellung.

Soweit nicht angegeben, ist dielebe täglich nachmittags von 2 bis 9 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Zwecks Gründung eines Gartenbauvereins wollen sich Interessenten in die angelegten Räten eintragen.

Neuer Posttarif.

Gültig ab 1. August 1916.

Enthält die erhöhten Gebühren für alles, was durch die Post befördert werden kann, nach dem Inlande wie dem neutralen Auslande und den beliebten Gebieten:

In Platfrom 15 Pf.

Stets vorzüglich bei

Paul Hug & Co., Peterstraße 76.

Gasförs

Billigtes Feuerungsmaterial für Zentralheizung u. Hausbrand.

Preise ab Wert:

	bei Entnahme bis zu 100 bl.	bei Entnahmen ob. Entnahme über 100-200 bl.	über 200-500 bl.
	"	"	"
Auktofs	1.35	1.30	1.25
Großförs	1.25	1.20	1.15

Bei Lieferung frei Keller 20 Pf. pro hl Aufschlag. Bei Entnahmen über 200 hl weitere Preisermäßigungen. Der Verkauf findet auf dem Gaswerk in Wilhelmshaven täglich auf dem Markt in Rüstringen bis auf weiteres nur Mittwoch und Sonnabend nachmittag statt.

Gaswerke Wilhelmshaven-Rüstringen.

Banter Bürgergarten.

Täglich von 4-11½ Uhr

Konzert

Hierzu lädt freundlich ein

H. Voeste.

Delmenhorst.

Sonntag den 23. Juli, nachm. 3 Uhr
im Lokal des Wirtes Küster, Kappelstraße:

Kombinierte

Partei- u. Gewerkschafts-Versammlung

Tagesordnung:
1. Bericht von der letzten Parteitagtagung (Referent Genossen Paul Hug aus Rüstringen)

2. Berichtsberichte.

Werte Genossen! Da auch Stellung genommen werden soll zu den Neuwahlen zum Landtag, bitten wir um vollzähligen Besuch aller Genossen und Gewerkschaftsvertretern.

Die Parteileitung. Das Gewerkschaftsrat.

Heppenser Bürgergarten.

Sonntag den 23. Juli:

Garten-Konzert

Es lädt freundlich ein

Aug. Flörke.

Giebelsburger Heim

Giebelsburg, Giebelsdorf- u. Odo-Wiemers-Str.

Holt mein Dorf nicht Rüstringer bestens empfohlen.

Rüstringer von Wein zu wichtigen Freien. Paul Dukk.

Jeden Sonnabend Spieldienst des Wirt. Schäfers.

Lachen ist gesund!

Darum gehen Sie in die

2249

Hohenzollern-Lichtspiele

Größte und schönste Lichtbildbühne

und lachen Sie über das 4aktige Lustspiel

Der Schirm mit dem Schwan!!

in der Hauptrolle Henny Porten.

Das übrige Programm enthält ein dreikäfiges Drama, Komödien, Naturaufnahmen und ist hochinteressant!!!

Das Hausorchester bringt die neuesten Schlager!

Adler

Theater [2233]

Heute

Sonntagnachmittag 2. Juli abends 8.30 Uhr;

Auf Befehl der Kaiserin.

Operetten-Neuheit von B. Granitzstädt.

Sommerabend 2. Juli abends 8.30 Uhr bei ermäßigten Preisen

Auf Befehl der Kaiserin.

abends 8.30 Uhr bei bekannten Preisen

Auf Befehl der Kaiserin.

Montag den 24. Juli abends 8.30 Uhr

Auf Befehl der Kaiserin.

Deutsches Lichtspiele

Gökerstraße 60.

Wiederum erwarben wir mit alleinigem

Erstaufführungsberecht einen glänzenden

Lustspiel-Schlager!

Claire Waldoff

die berühmte Berliner Schauspielerin,

hat die Hauptrolle inne. Überhaupt wurde

Waldoff aufrast, erwartete sie jubelnden Beifall.

Ihr ausgereckster Ruf hat sich auch

in dem vieraktigen Film-Lustspiel

glänzend bewährt.

Der grossen Nachfrage wagen konnten wir

den Schlager nur für einige Tage abschließen,

derselbe wird gespielt nur in den

Deutschen Lichtspielen.

Arbeiter-Jugend.

Das Weltjahr der Abonnenten der "Arbeiter-Jugend"

findet morgen Sonntag den 23. Juli

(auch bei früher Witterung) im

Neuenburger Forst

statt, wenn die Eltern und Freunde

der Vereine mit ihren Angehörigen sind an unserem

Wettbewerb höchst eingeladen.

Der Wettbewerb findet noch einmal verlegt werden.

Für die Strickerinnen

der Nähzubehör des Hilfsvereins

findet die Abonnenten am

24. M. ab 8.30 Uhr morgens

(bis Wetterliebe).

Freunde und Männer willkommen.

Der Turnwart.

Für die Strickerinnen

der Nähzubehör des Hilfsvereins

findet die Abonnenten am

24. M. ab 8.30 Uhr morgens

von 3 bis 6 Uhr statt.

Landesbibliothek Oldenburg

Löhne unter aller Würde.

Der recht fühlbare Mangel von Rohstoffen in der Textilindustrie hat zu einer Reihe Verlusten geführt, um sich von den übergreifenden Versorgungsquellen unabhängig zu machen. Wenn das auch voraussichtlich niemals völlig erreicht werden wird, so ist es doch gelungen, für die Herstellung von Säcken, Bindfaden und sonstigem Verpackungsmaterial so überaus wichtige Industriekräfte wie Schafe und Ziegen zu beschaffen. Als Bezugsland für Zwieback kommt ausdrücklich Indien in Frage, das mit Ausdruck des Krieges als Lieferant in Westfall kam. Jetzt sind es hauptsächlich zwei Erfahrung — die Strohholzspitze — die die Herstellung von Säcken, Bindfaden und Verpackungsmaterial ermöglichen.

Die Strohholzspitze wird aus Stroh gewonnen. Das Herstellungskosten und die Engelsketten liegen unter Pauschalung. Die Strohholzspitze kann verwendet werden, jedoch ist die Ausbeute je nach dem Feuchtigkeitsgehalt des Strohs sehr verschieden. Die Strohholzspitze kann sowohl rein, als auch mit anderen Rohstoffen gemischt verwendet werden. Die aus der Strohholzspitze hergestellten Erzeugnisse sind verschleißfest auf ihre Holzfaser bestellt worden und haben sich als holzfaser empfohlen. Einmal mit Blumenkäppchen und vorz. In dann noch 12 Fuß tief auf das Steinplaster eines Kellers. Trotz dieser Behandlung zeigte es nicht einen einzigen Riss.

Die Textilspitze ist schon länger bekannt, hat sich aber als Rohstoffspitze erst während des Krieges durchgesetzt. Im Jahre 1910 wurde ein Vorstoß potentiell, doch darin besteht, dass aus Papier hergestellte Garns die notwendige Elastizität zu verleihen. Man fand, dass wenn das Papier ein oder zweimal mit einem Baumwollstoff — es können auch andere Fasern sein — belagert und die daraus geschaffenen Papierstreifen in naheinander gelegte werden, man bessere und brauchbare Garne erzielt. Die Textilspitze fand vornehmlich für Dekorationsstoffe, Tapeten usw. Verwendung. Während der Kriegszeit verhinderte man sie besonders als Ertrag der Zwieback und Brotstoff. Sicher hatten sie hauptsächlich zwei Vorteile der Verarbeitung der Textilspitze gewidmet, die täglich 20.000 Stück herstellen. Jetzt geht man auch anderwärts, so in Groß- und den Nachbarländern, zur Verarbeitung der Textilspitze über.

Vom Standpunkt der Textilarbeiter aus ist es nur zu begreifen, wenn reich viele gequalierte Erfahrungen gehabt und dadurch ausreichend Arbeit geschafft wurde. Aber für die Arbeit muss hauptsächlich durch ausreichende Verdienste gesorgt werden und das ist in Groß- und Umgebung verschieden nicht der Fall. In einer Schätzung der Textilarbeiterleute des Textilarbeiterverbandes in Gross wurde festgestellt, dass der erzielte Durchschnittslohn für fünf Arbeitstage mit 9 bis 6 M. bezahlt wird. Nur eins nimmt 3 M. Tagelohn. Wenn auch diese Art Artikel überwiegend Arbeitnehmer beschäftigt werden, so können dennoch Betriebe doch überwiegend nicht ernsthaft als Lohn angesehen werden. Soche Lohnsätze sind heute auch zum möglichsten durch die Textilarbeiter durch die Unternehmensbestimmungen in vielen Städten von den Arbeitnehmern zur Annahme der Arbeit gezwungen werden, wann sie die Unternehmensbestimmungen dürfen nicht dazu führen, dass der Arbeitnehmer zwangsläufig arbeiten muss, was hier tatsächlich der Fall ist.

In Gross bekommt eine Textilarbeiterin, wenn sie arbeitet und einschließlich ist oder einen eigenen Haushalt hat, höchstens 8,50 M. Unterhaltung. Eine ergänzte Lohnsatz ist nur von ein Drittel angeordnet, so dass die Unternehmenssumme für nur von einem Drittel, in diesem Falle um 70 Pf. bis 1,20 M. erhöht. Um diese lädiert gebrachten Betriebe über die Unterhaltung hinzu zu bekommen, muss die Arbeitnehmer fünf Tage anstrengend arbeiten. Das sind doch wohl unvorstellbare Zustände! Die Ergebnisse, die hier die Fabrikanten machen, gehen einfach zu Lasten der öffentlichen Unterhaltungskontrolle und des Kriegsministeriums und des Reichsministeriums. Dabei besteht die erste Schafe, dass diese Artikel auch in die Fleischproduktion mit hinsichtlich gemeinsam und dann zweckmäßig auch auf die übrigen Artikel eine lösbarende Tendenz ausüben.

Der geringe Lohn ist so einfällig, dass die Arbeitnehmer die Unternehmungen um Ruhm gebracht haben, aus welchen Gründen so wenig verdient wurde, das bei jüngster Arbeitszeit doch fast

der volle Betrag der Arbeitslosenunterstützung ausgezahlt werden müsse. Die niedrigen Löhne werden von den Arbeitnehmern gegen, doch tragen sie die Arbeit und Arbeitnehmerin damit, indem sie sagen: „Wir sind aber fest überzeugt, dass die Leute in aller Würde dazu gelangen werden, auch mit zwei Stunden zu arbeiten, wie wenigen, doch sie bei fortwährender Nutzung zusammen werden, auf zwei Stunden je bis zu 50 Meter den Tag fertig zu stellen, so das als gefüllte und vollständige Arbeit der Tag zu 2 M. Verdienst täglich oder 10 M. monatlich (die Arbeitswoche zu fünf Tagen gerechnet) gelangen können.“

10 M. monatlich halten die Gewerke Fabrikanten also jetzt für die Summe, die zur Erhaltung eines Arbeitnehmers ausreicht. Vielleicht machen die Herren ihren Arbeitern das Beispiel einmal praktisch vor? Ganz abweichen davon ist es noch schwer, gewiss älterer erprobtes Werk ganz unmöglich, bei diesen Stoffen Schuhmacher überzeugt zwei Stunden zu bedienen. In diesem Falle kann es gar keinen anderen Werk geben, als diese Arbeit zu vermeiden. Die Verwertung derartiger entbehrter Arbeit ist kein Grund zur Unterhaltungsentziehung. Die Löhne müssen unter allen Umständen so bemessen sein, das bei fünf tägiger Arbeit der Arbeitnehmer immer noch seinen vollen Lebensunterhalt verdient und nicht auf öffentliche Unterstützung angewiesen ist.

Genossenschaftliches.

Bom schwedischen Genossenschaftswesen. Dem Bericht über die Tätigkeit des schwedischen Genossenschaftsverbandes im vorigen Jahre entnommen wir folgende Angaben: Der Warenverkauf an die dem Verbande angehörenden Genossenschaftsvereine betrug 16 497 460 Kronen. Ein Seingewinn von 309 749 Kronen wurde erzielt. Der Bestand und die Schulden des Verbandes balanzierten beim Jahreswechsel mit 4 705 283 Kronen. Zur gleichen Zeit verfügte der Verband in hohem Grade, Bankguthaben usw. über eine Summe von 1 006 609 Kronen. Nach einem auf dem vorigen Kongress gezogenen Verhältnis soll der größte Teil des Reingewinns dem Einkommen der Mitglieder zugutekommen. Hierdurch beträgt das eigene Kapital des Verbandes über eine Million Kronen.

Kommunalpolitisches.

Die Waffenbesitzung in Wien. Am Montag wurden in Wien die ersten drei Kriegsgerichte eröffnet. Eine von ihnen hat zwei Angeklagten, die anderen beiden nur ein. Eine Befreiung findet diese drei Männer auf täglich 900, 500 und 200 Portionen. Man kann also gar keinen Vergleich mit den Befreiungen ziehen, die für die Waffenbesitzung in deutschen Großstädten und insbesondere in Berlin getroffen werden oder können werden. Nur die öffentliche Anfrage wegen Beteiligung an den Kriegsfürsten waren bis Ende Juni in ganz Wien mit keinen über zwei Millionen Einwohnern nur Anmeldungen von 5000 Haushaltungen eingelangt, die auf täglich 13 000, 14 000 Portionen lauteten. Davon haben z. B. auf den von etwa 180 000 Menschen bewohnten Arbeiterstadt Ottakring (Wien XVI.) nur 1500 Anmeldungen. Diese Befreiungen natürlich fehlgeschlagen, doch die Wiener Bevölkerung im Überfluss lebte, weder die Preise noch die Vorräte sind daran. Aber es scheint ein sehr großes Misstrauen gegen die Waffenbesitzung zu bestehen, denn darüber die Anfrage wegen der Beteiligung nicht genügend bekannt geworden wäre, sonst man doch nicht anmelden. An den Wiener Kriegsgerichten kann nicht verurteilt werden, sie sind nur auf Abschaltung eingerichtet. Die Preise sind mit 10 Heller (7 Pf.) für 0,3 Liter Suppe, mit 20 Heller für 0,5 Liter Gemüse und 30 Heller für 200 bis 300 Gramm Fleischpreise sehr niedrig. Das Essen wurde am ersten Tage als sehr gut bezeichnet und die Portionen waren so groß, dass vielfach die mitgebrachten Gefäße nicht ausreichten. In den Befreiungsposten scheint Fleisch nicht vertreten zu sein: es liegt dies wohl daran, dass das zusammengelegte Einkommen

topfgericht", worauf die norddeutsche Massenversiegelung beruht, dem Oberreiter ebenso ungewohnt ist, wie die Mehrheit ihres tägliches Bedürfnis ist.

Aus dem Lande.

Bestimmungen für die Verteilung der Bodenleider für die Gruppe Kleinverkehr.

Die Abgabe des für die Gruppe Kleinverkehr freigegebenen Bodenleiders ist neu geregelt worden. Es ist eine Lederhandelsgesellschaft in Berlin vom Innungsverband Bund deutscher Schuhmacher-Innungen, Zentralverband deutscher Schuhmacher-Handelsgenossenschaften, Berliner deutscher Lederhändler gegründet worden, welcher von der Kontrollstelle für freigegebenes Leder lehntes überwacht wird. Die Kleinverleidergesellschaft (R. L. G. O.) erhält das gesamte freigegebene Lederleider der Gruppe Kleinverkehr von allen deutschen Schuhmacher-Gesellschaften und von der Kleiderindustrie freiheitlich. Die Gesellschaften leisten alles an der Reichsleiderhandelsgesellschaft. Diese verteilt das Leder auf eingehende ihr von den Bezirkskommissionen auszugebende Stellen. Bezirkskommissionen sind für die Bezieher der Handwerks- und Gewerbeverbände gebildet worden. Auch für den Handwerksfammkreis Oldenburg, welcher sich über das Herzogtum Oldenburg erstreckt, ist eine lokale Bezirkskommission errichtet worden. Sie besteht aus zwei Lederhändlern und einem von der Handwerkskammer bestimmten unparteiischen Vertretern. Zum Vorsitzenden der Bezirkskommission ist der Syndicus der Handwerkskammer, Prof. Dr. Maerlein in Oldenburg, von der Handwerkskammer bestimmt worden. Das Geschäftsführer der Bezirkskommission befindet sich im Handwerkskammergesinde in Oldenburg, Theaterwall 32. Anhänger von Schuhmacher-Gesellschaften oder von Reparatur- und Verkaufsstellen sind in Herzogtum Oldenburg können nur dann nach Leder erhalten, wenn sie ihren Betrieb bei den Bezirkskommissionen angemeldet haben.

Diese Anmeldung hat in der Woche vom 24. Juli bis 29. Juli 1916 zu erfolgen. Die Mitglieder der Schuhmacherinnungen haben in der genannten Zeit ihren Betrieb unter Angabe der von ihnen eingesetzten Arbeit (Gefüllen und Lebendes) beim Obermeister der Innung freiheitlich anzumelden. Alle anderen in Betrieb stehenden Betriebe sind von ihren Inhabern in der genannten Zeit bei der Handwerkskammer in Oldenburg freiheitlich anzumelden. Auf der Anmeldung ist der Vorname, der Name und die genaue Woche des Anmeldenden (in den Städten unter Handelsaufsicht der Stroh- und Hosennummer) und die Zahl der zurzeit beschäftigten Arbeit (Gefüllen und Lebendes) anzugeben. Die Angaben sind absolut schriftlich zu machen. Die Schuhmacher-Innungen haben die bei ihnen eingegangenen Anmeldungen spätestens am 30. Juli 1916 vormittags der Handwerkskammer eingeladen. Verhinderte Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Auf Grund der erfolgten Anmeldungen werden den Inhabern der in Betracht kommenden Betriebe von der Bezirkskommission in Oldenburg Lederarten ausgeteilt. Wer nicht im Besitz einer Lederfarbe ist, erhält fünftel seines Bodenleiders. Es ist daher den Inhabern der in Betrieb stehenden Betriebe in ihrem Interesse dringend zu empfehlen, die Anmeldung rechtzeitig und vollständig zu machen. Sollte eine Schuhmacherbetrieb gurgelt seit liegen, weil z. B. der Inhaber zum Militärdienst eingezogen ist, so kann für diesen Betrieb keine Lederfarbe ausgeteilt werden. Sind der Betrieb eines einzigen Schuhmachers mit Hilfe von Gefüllern oder Lebendes aufzugeben, so wird für den Betrieb eine Lederfarbe ausgeteilt. Die Lederfarben sind nur für den auf ihnen bezeichneten Inhaber gültig und nicht übertragbar. Der Rückraum der Lederfarbe hat Einsicht der Karte zur Folge. Jeder Inhaber einer solchen Lederfarbe muss sich bei einem im Herzogtum Oldenburg ansässigen Lederhändler oder bei einer Schuhmacher-Einfuhragentur freigeben und darf eine Schuhmacher-Einfuhragentur freigeben und darf eine Schuhmacher-Einfuhragentur einzutragen lassen. Jeder darf nur an einer Stelle in die Kundenreiseleitungskarte einzutragen lassen. Die Lederhändler und die Schuhmacher-Einfuhragenturen sind verpflichtet, die Lederfarbe mit ihrer Adresse und dem Datum der Einfuhrung in die Kundenreiseleitungskarte zu verordnen, damit verhindert wird, dass jemand sich bei mehreren

Leder über die brennenden Augen und streute die gesetzten Gläser zu einem störenden Schimmer aus.

Als der pflichtvergessene Handelsmann sich wieder erhob, hörte er vor lauter Verwunderung hinter einen Schreis losgelöst.

Die Farben des Tages hatte die Nacht alle verwischt. Sogar das Abendrot lange ausgeblich. Mond und alle Sterne zusammengekommen ländten nicht einmal so viele Helle herab, als nötig war, den See in der Tiefe zu erkennen. Aber an den Ufern die unzähligen Fische: das tanzte, flitterte und blinzerte heraus, wie aus tausend feurigen Menschenköpfen! Der verdiente Knabe konsultierte, was durch die unheimliche Stille etwas noch zu vernehmen sei. Am letzten Hirn gab es einen Riss, langsam leckte sich das Räderwerk der Rot wieder in Bewegung.

Wie lange war's schon Nacht?

Die Bassopote wird mich zu Boden schlagen! dachte er, als er zaudernd den Kopf hob und die Männer bestellte. So spät war er noch nie nach Hause gekommen.

Dort unten, wo die vielen Fischer lockten und spielten, lag seine Mutter auf Gotterbarm im Spital... Ob sie wohl wußte, wie's dam' lieben Schos auf dem Berge erging? Er wollte das nicht glauben. Nein, sie mochte gewiß selber große Schmerzen dulden, da sie nicht einmal zu Marien Weile binaufgekommen war. Nein, es hätte wohl noch gute Weile, bis er wieder zu ihr nach Treuchtadt durfte!

Und dann... ja, wie ein Windstoß überfiel ihn der Gedanke... ein wahrer Norddeuterrainreiter, vor dem alles Leben erstarb... Wenn die Krone nun auch sterben müsste und ebenso sturzlos vom Erdhoden verschwand wie das tote Marien... auf Nimmerwiedersehen...?

Wäre die Erde jetzt unter ihm gesunken, er hätte nicht weiter erschrecken können. Dann hätte er niemand mehr, der er liebte, dekorierte, versteckt und — wenn auch nur auf Tage — von seiner Sklaverei erlöste. Wer möchte wissen, was die Bassopote noch alles mit ihm anstelle, wenn der Restlosen bald für immer auslösle?

Ganz unbeholfen war er darüber ins Laufen geraten. Dann giebt die Wiedergabe verhöhlich über seine Sinne, streift die

ihre Futter in Ruhe verzehren durften, während er unter Druck des Leibes und der Seele hingenommen wurde...

Nur zu, nur zu. Not lebt beten.

Vieber Heiland, lach auch zu meiner Mutter kommen! Siele er kurz und aus Herzengrund, obne hierbei der Bitte um Vergebung der Sünden, noch der Verbrennung seiner Kraft und Herrlichkeit zu geben.

Matthias wußte schon die Totenbrücke übergetreten und sah das weltverlorene Hüttenlicht blinken gleich einem gefallenen Stern. Seine Not schwoll riesig an und löste einen Mut aus.

„Wattkast“ schrillte eine bodenlose Stimme durch die Nacht. Das war der Große, den die Bassopote gefüßt hatte, den Sündigen heimzubringen.

Eins, zwei... mitten auf dem Boden wackelte der Korb ab, und in der Richtung, von wo er kam, rannnte er davon, als ob ein reißendes Tier hinter ihm her wäre.

Nicht eher hielt er an, bis er denjenigen Wald wieder erreicht hatte. Da oben konnte sie ihn unmöglich sehen. Aber wie von hundert Rödelstichen hämerte es ihn am Herzen, die würden Rodenbrot brannen so sehr, doch er im feuchten Gras gehen musste. Zwischenblitzen blieb er mit hochklapperndem Brust stehen und horchte hinüber. Folgte ihm am Ende doch der kleine Konrad auf dem Felsen? Tante noch dessen Heimtrug durch die Nacht? Allein außer den eigenen Gedanken war nirgends ein deutbarer Ton, nur das rasende, wispernde, schattenhaft lebende Schweigen des Waldes... eine von Säuer zu Schwier debte die kindliche Seele. Verzweigtes Netzwerk umgeben ihn nach allen Seiten. Weise, tiefend, verschlungen voneinander, jedes Gefühl half am Größen. Wenn er jetzt nur hätte tot umfallen können...

An den großen, luftfreien Wester über den Sternen sah er auch nicht mehr. Er wollte überdrückt an niemand mehr denken. Dazu war nun doch alles viel zu schlimm geworden. Am besten legte er sich irgendwo hin, um zu sterben.

Als jedoch in der Nähe ein dürrer Ast zu Boden fiel, spannte er noch einmal alle Kräfte an. Weiter, durch knirschendes Geäsch, über flehendes Geäsch hinweg, so lange kan die Beine noch tragen. (Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Das Menschlein Matthias.

Erzählung von Paul Tigr.

Nachdruck verboten.

Gieb ihm doch nach allem Hin und Her immer wieder die Frage, warum gerade er unter tauend Kindern so sehr geliebt und entfehlten müsse. Seine Zweite frohen verstecken, mordähnlich an die gläubigen Geistliche heran. Aber wie um den lieben Gott zu entschuldigen für den Fall, dass sein Augen Auge doch dies und jenes entgegne, möchte nicht Matthias die ungeheuren Vorstellungen von der Größe der Welt.

„Du hast mir ein zu verstocktes Herz. Aber gib acht. Not lebt beten!“ hatte ihn der Butzerei fürsichtshalber gewarnt. Doch auch da war noch ein Haken. In seiner grimmigen Fazit mündete der Knabe sich umsonst, ein Gefüll um Hilfe binaufzuschieben. Hatte er schon zu viel Unrecht erlitten, doch er auch „dem dort oben“ das falsche Auge nicht antun möchte? Nur schluchzen konnte er noch, und so weit und breit keine Menschenseele zu sehen war, drohte er sich bestens nicht zu schämen. Den Handel mit Spezereien machte er für heute komplett aufzustellen, denn bis zum nächsten Weiler reichten seine Kräfte längst nicht mehr. Sollte er sich also heimzulehnen?

Sachte schwab er seine Hämmerl zurück und betrachtete halb schmerzlich und zugleich empört die höhlichen blaugrünen Streifen an beiden Armen. Das war noch ein Kindchen an die letzte Heimatfunk. Er redete aus, das schon nach einer Woche kaum ein Bleistift mehr zu schreiben sein werde, wenn — hier mache er eine notwendige Pause — inzwischen keine „neuen“ dafür kommen. Aber auch, wie bedenklich sah's nach dieser Richtung aus! Noch einmal überwältigte ihn das endlose Weh. Wut weinend fiel er vorüber auf den alten grauen Findling am Berg — dem harren, fallen Stein modete er sein Glück vertrösten. Dann giebt die Wiedergabe verhöhlich über seine Sinne, streift die

geren eintragen lädt. Bödenreise für die Kundenreiseabrechnungen führt von der Handelskammer zu Oldenburg zu beginnen. Die Bödenhändler werden gebeten, sich dieserhalb sofort an die Handelskammer zu wenden.

Als Termin für die Einreichung in die bei den Bödenhändlern oder den Schuhmacher-Gutsaufnahmestellen ist von der Kontrollstelle für Frischgewebe Leider die Woche vom 7. bis 12. August 1916 festgesetzt. Die etwa vor dem angegebenen Zeitraum erfolgten Einschreibungen sind laut Befehl des Herrenkonsumentenausschusses der Kontrollstelle ungültig. Wer sich nicht rechtzeitig in die Kundenreiseabrechnungen eintragen lädt, lebt sich das Geschehen aus, daß er kein Bödenreise erhält. Die Bödenhändler und die Schuhmacher-Gutsaufnahmestellen dürfen Bödenreise nur an die mit einer Leiderkarte verzeichneten und bei ihnen eingetragenen Schuhmacher und Händler von Reparaturen, aber auch von anderen abholen. Als Privatpersonen, auch auf solche, die sich bisher Bödenreise geholt haben, darf kein Leider abholen werden. Auch der Schuhmacher, der das Leider angestellt erhalten hat, darf es nicht weiterverkaufen, sondern muss es in seinem eigenen Betrieb verwerten. Reparaturkäse-Betriebe, auch solche mit weniger als 20 Arbeitern, welche neue Schuhmacher erzeugen und die Unterhosen mit Westfalen herstellen, sind somit von der Anmeldung bei der Handelskammer ebenso aus von der Einführung bei einem Leiderhandelsbetrieb oder bei einer Schuhmacher-Gutsaufnahmestelle ausgeschlossen. Sie erhalten das erforderliche Leider von anderer Stelle. Wenn ein Leiderkarte eines Leiderkäse-Betriebes keinen Gewinn macht, so muß er doch Leiderhändler und der Schuhmacher-Gutsaufnahmestelle geben. Bei welcher er sich das eindringen lassen, davon Mitteilung machen. Diese haben der Bezirkskommission blasser Angelegenheit zu erhalten, damit über die frei werdende Leidermenge anderweitig berichtet werden kann. Die Bezirkskommission erhält das Bödenreise der der Reichsbahndienstleistungsförderung in Berlin zugewiesen und verteilt es innerhalb ihres Bereichs auf Grund der Kundenreiseabrechnungen an die Leiderhändler und an die Schuhmacher-Gutsaufnahmestellen, welche in diesem Runde ebenfalls als Leiderhändler gelten. Die Verteilung durch die Bezirkskommission wird auf folgende Weise vorgenommen: Jeder Leiderhändler und jede Schuhmacher-Gutsaufnahmestelle erhält soviel Bödenreise Leider, als im Verhältnis zu der für den Bereich am Verteilungsbereich und der Stelle ihres eingetragenen Betriebs, bzw. der Leiderkarte mit der Stelle ihres eingetragenen Betriebs, sowie der Bödenhändler und Schuhmacher-Gutsaufnahmestellen der Bezirkskommission eine Ausschreibung der bei ihnen eingetauchten Einschreibungen mit Rücksicht der Betriebe und der bestätigten Arbeitszeit eingezeichnet.

Die Einreichung dieser Ausschreibung ist durch die Bödenhändler und Schuhmacher-Gutsaufnahmestellen spätestens am 14. August 1916 zu bewirken. Dienstleister, welche sie leider einfinden, leisten sich hier Bödenreise aus, doch sie und ihre bei ihnen eingetragenen Kunden bei der ersten Bezeichnung des Bödenreises nicht berücksichtigt werden. Die Bödenhändler und die Schuhmacher-Gutsaufnahmestellen müssen jedoch bei ihnen eingetragene Kleinbetriebe loslassen, wie auf diesen entfallen. Seitdem der Kontrollstelle für Frischgewebe Leider nach dem Bödenreise-Befehl, unterliegt Leider für kleinen Betriebsteile, welche in den Kleinstbetrieben, in denen bis zu drei Arbeitern beschäftigt werden, die Bödenreisepflicht, mitgetragen. Welche Preise für das Bödenreise zu zahlen sind, wird genau festgestellt. Zum Beispiel wird jedem ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für Betriebe, die bei der Bezirkskommission nicht anmelden, auch keine Bödenreise ausgetauscht werden können und daß dann dadurch die Bödenhändler und die wenigen beschäftigten Personen, aber auch die Verkäuferin des Bezirks handelsstellen sind, da in diesem Falle noch weniger Leider in den Betrieb geleitet sind und auf andere Weise kein Leider beschafft werden kann. Es ist daher allen in Betracht kommenden Betrieben nach Schuhmacher-Einrichtungen, Reparatur- und Befestigungsbetrieben und Schuhmacher-Anstalten dringend zu empfehlen, die rechtzeitige Ausschreibung bei der Bezirkskommission und die rechtzeitige Einreichung in die Kundenreiseabrechnung eines Leiderhändlers oder einer Schuhmacher-Gutsaufnahmestelle einerseits der Bezirkskommission eingesandt. Die Bezirkskommission führt für die Verteilung der Bödenreise im Handelskammertbezirk Oldenburg, Prof. Dr. Koenigs.

Frachtkundenstempel.

Am 1. August 1916 treten wichtige Änderungen der Bestimmungen des Reichsstaatsvertrages hinsichtlich der Stempelpflicht der Eisenbahngesellschaften und Befreiungen in Kraft. Während gegenwärtig nur Frachtkunden über Bogenablosungen den Stempel unterliegen, sind künftig auch solche über Stadt- und Landstraßen (Bundesstraßen) sowie Großstraßen und Befreiungen für die ohne Unterschied nach der Höhe der Brutto am selben Stempel erhalten wird, Stempelpflicht. Besondersherrschaften auf ausgedehntem Reisegeland sind dagegen nicht stempelpflichtig. Der Stempel für Bogenablosungen ist erhöht, jedoch in der Berechnung vereinfacht. Eine Berechnung des Stempels nach dem Bedenkmittel und Bruttostempel für 10 L. entfällt; entscheidend ist lediglich der Betrag der Brutto bis oder über 25 Mark. Ob der Stempel für Stadt- und für Bogenablosungen zu berechnen ist, richtet sich nach der Bruttoberechnung. Die Stempelfeste betreffen für Bruttoberechnung und Expresspost 10 Pf., Eisenbahn 20 Pf. Bruttostempel in Bogenablosungen; bei einem Bruttobetrag von nicht mehr als 25 Mark 1 Pf., bei höheren Beträgen 2 Pf. Gilde in Bogen-

ablosungen; bei einem Bruttobetrag von nicht mehr als 25 Mark 1,50 Pf., bei höheren Beträgen 3 Pf. Die Steuer für Bogenablosungen ermächtigt sich auf die Hälfte, wenn das Bruttogewicht des Wagens weniger als 10 T. beträgt.

Befreit sind: Urfunden über Senkungen, die frachtfrei befürden sind, Urfunden über die Beförderung von frischer Milch, soweit sie nicht in Bogenablosungen erfolgt und Urfunden über Durchfahrten in internationalen Verkehr.

Duplikate, weitere Ausfertigungen, Abschriften der Brachtkunden unterliegen dem Stempel nicht.

Der Sammelbrief der Spediteure unterliegt einer besonderen Stempelabgabe, die nicht durch die Eisenbahn erhoben wird. Der Brachtkundenstempel der Eisenbahn wird jedoch auch für Sammelfahrten berechnet. Der Stempel wird entweder durch Verwendung von Brachtkunden mit eingedrucktem Stempel oder durch Aufkleben von Reichstempelmarken auf den Urfunden. Die Stempelmarken laufen auf Steuerabrechnungen von 10, 20, 75 Pf., 1, 1½, 2 und 3 Pf.; die gelieferten Bödenreise für Brachtkunden laufen auf Steuerabrechnungen von 10 und 20 Pf., die für Eisenbahnpalettdreffen auf 10 Pf. Bei Bogenablosungen wird, wie bisher, der Stempel auf den Verland- oder Gutsabonnement verwendet; davon ist bei Städte- und Expresspostabonnementen der Abnehmer verpflichtet, auf die Brachtkutsche und Eisenbahnpalettdreffen die Stempelmarke in den vorgeschriebenen Beiträge fehl zu aufzulegen, sofern er nicht Brachtkutsche oder Palettdreffen mit eingedrucktem Stempel verwendet. Die Stempelmarke muß an der für den Gutsabonnement bestimmten Stelle (rechts unten im Brachtkarte) ausgeleucht sein. Die Abnehmer müssen dabei zu Gunsten der die Stempelmarken von 10 und 20 Pf. begutachtet die Bogenablosung mit eingedrucktem Stempel vorher besorgen. Diese Werte werden bei allen Gilde-, Gilde- und Güterabfertigungen verfaßt. Zur Vermeidung von Jurisdiktion der Braunkohle wird den Aufsichtsratern dringend empfohlen, die vorstehenden Bestimmungen zu beachten.

Nähere Auskunft über die neuen Bestimmungen geben die Abfertigungsstellen.

Schortens. Die Brotkarten gelangen am Sonntag durch die Bezirksvorstörte zur Ausgabe. Die Brotkarten sind von großer Größe und vom 24. Juli bis 17. September d. J. gültig. Die Brotkarten berechtigen zur Entnahme von 18 Pfund Brot oder 14 vier Pfünftel Bündl Brot und 3 ein Pfünftel Brund (1600 Gramm) Mehl, außerdem enthalten die Brotkarten als Anhang Butter, Fett, Zucker und andere Lebensmittelkarten.

Eine Gemeinderatssitzung findet am Freitag den 28. Juli 1916 in B. V. Gerdes' Wirtshaus in Schortens statt. Die Tagesordnung umfaßt u. a. folgende Punkte: Steuererlaß; Antrag der Freiwilligen Ausschüsse für Wohlfahrtspflege um Überweiterung von 5000 Mark; Errichtung einer Freibank; betreffend: Kartoffelsammel- und Verkaufsstellen betreffend; Wahl von zwei Moniten für die Gemeinde-, Schul- und Armenfond-Rechnung vom Mai 1915/16; Wahl von zwei Mitgliedern zur dreijährigen Gemeinderatssitzung.

Barel. Dörrapparate von der Stadt. Der Magistrat macht bekannt: Um für den Winter vor dem Dörrapparatur zu schaffen, kann die Stadt einen Dörrapparat zum Preise von 5 Mark herstellen lassen. Werben sind auf dem Rathaus. Die Apparate können auf Rüben- und Gashäfen benutzt werden. Die Anschaffung ist wegen der Einwirkung drohend zu empfehlen.

Oldenburg. Die Aussage der Bäckerfamilien für Einnahme an jedem Freitag unter enormem Jubelang der Bäckergilde statt. Die Organisation der Aussage wurde gezeigt als verfehlt und führt die Bäcker die vielseitigen Verluste, die Bäckergilde nicht annehmen kann und doch dann dadurch die Bäckergilde und die wenigen beschäftigten Personen, aber auch die Verkäuferin des Bezirks handelsstellen sind, da in diesem Falle noch weniger Leider in den Betrieb geleitet sind und auf andere Weise kein Leider beschafft werden kann. Es ist daher allen in Betracht kommenden Betrieben nach Schuhmacher-Einrichtungen, Reparatur- und Befestigungsbetrieben und Schuhmacher-Anstalten dringend zu empfehlen, die rechtzeitige Ausschreibung in die Kundenreiseabrechnung eines Leiderhändlers oder einer Schuhmacher-Gutsaufnahmestelle einerseits der Bezirkskommission und die rechtzeitige Einreichung in die Ausschreibung der Bäckergilde zu senden.

Barel. Dörrapparate von der Stadt. Der Magistrat macht bekannt: Um für den Winter vor dem Dörrapparatur zu schaffen, kann die Stadt einen Dörrapparat zum Preise von 5 Mark herstellen lassen. Werben sind auf dem Rathaus. Die Apparate können auf Rüben- und Gashäfen benutzt werden. Die Anschaffung ist wegen der Einwirkung drohend zu empfehlen.

Wiking-Bücher Nr. 18: Rudolf Hirschberg-Jura. Die Schule der Liebe. (Verlag der Wiking-Bücher, Leipzig). Das Leben in 24 Kap. — Ein Kind schaut hinter jeder Seite dieses liebenswürdigen Buches herum, ein Söhnchen, das auch dann nicht verläßt, wenn es spricht wird. Denn der heitere Unterhaltungsbereich gefällt sich stets ein warmherziges Bildgebild für all das Sehnen und Streben nach wahrer und vernünftiger Kultur. Ein Volksaltheiter-Roman ist es und ein Liebesroman dazu. Ein höflicher Humor ist das. „Lebst sich sehr heraus wollen“, geschieht die Täglichkeit dieses empfohlenen Berufs, gefühlert und mit wundervoll liebenswerten Verstehen des reizvollen ungleichen aneinander vorbei gehenden zweiten Lebensalters. Denen will eine überreiche Heimat nicht fogleich das Blut bringen, aus das sie doch ihr gutes Recht zu haben glauben.

Wiking-Bücher Nr. 19: Wilhelm Schoer, Berlitz. (Verlag der Wiking-Bücher, Leipzig). Ein Leben in 24 Kap. Schörs Erzählung ist ein logisches Zeitromant, der den faszinierenden und hohen Ausdruck einer großen Dorf- und Gemeindeleben fördert. So scherzt gelungen, in ein ruhiges großes Festland von edlem Gedankt, ein poet. ergründende Menschenbeschreibung voll nordischen Lebens, so leben und mit schöner und innere Weisheit die feuchte Mündung seines Hauptrheins zu mobilisieren.

Aus aller Welt.

Wieder eine Explosion in Italien. Einer Sonderausstellung des Temps aus Turin zufolge explodiert die Munitionsfabrik in Voreo. Bis jetzt wurden 15 Tote und 24 Verwundete getötet. Das Unfall wurde durch unglückliches Umgehen mit einer Granate hervorgerufen.

Literarisches.

Wiking-Bücher Nr. 18: Rudolf Hirschberg-Jura. Die Schule der Liebe. (Verlag der Wiking-Bücher, Leipzig). Das Leben in 24 Kap. — Ein Kind schaut hinter jeder Seite dieses liebenswürdigen Buches herum, ein Söhnchen, das auch dann nicht verläßt, wenn es spricht wird. Denn der heitere Unterhaltungsbereich gefällt sich stets ein warmherziges Bildgebild für all das Sehnen und Streben nach wahrer und vernünftiger Kultur. Ein Volksaltheiter-Roman ist es und ein Liebesroman dazu. Ein höflicher Humor ist das. „Lebst sich sehr heraus wollen“, geschieht die Täglichkeit dieses empfohlenen Berufs, gefühlert und mit wundervoll liebenswerten Verstehen des reizvollen ungleichen aneinander vorbei gehenden zweiten Lebensalters. Denen will eine überreiche Heimat nicht fogleich das Blut bringen, aus das sie doch ihr gutes Recht zu haben glauben.

Wiking-Bücher Nr. 19: Wilhelm Schoer, Berlitz. (Verlag der Wiking-Bücher, Leipzig). Ein Leben in 24 Kap. Schörs Erzählung ist ein logisches Zeitromant, der den faszinierenden und hohen Ausdruck einer großen Dorf- und Gemeindeleben fördert. So scherzt gelungen, in ein ruhiges großes Festland von edlem Gedankt, ein poet. ergründende Menschenbeschreibung voll nordischen Lebens, so leben und mit schöner und innere Weisheit die feuchte Mündung seines Hauptrheins zu mobilisieren.

G. Sagob
Wihelmshaven, Mrz. 25. Apri.
Kaufhaus-Schokoladen, Creme
C. Schmidt
H. Bockwaren, Spez. Täckring,
Brut, Brot, rotes Brot, Brotzeit
Fleischwaren, 14.

Richard Lehmann
Kaufland, Fleischwaren, Brot, Brotzeit
Futterwaren
Heim. Sagehorn
Wihelmshaven, 14. Brot, Brotzeit,
Käse, Butter, Käsebrot, Käseflocken
Futterwaren

Herrn. Enke
Lüneburgstr. 8 Tel. 742
Futterwaren, Fleischwaren, Butter,
Fleisch, Butter, Käse, Wurstwaren
Diedrich Jürgens
Fleischwaren, 14. Brot, Brotzeit
E. L. Heidenreich
Fleisch- u. Wurstwaren, Wurst 8
John. Storm
Brot, Brotzeit, 14. Butter, Butterflocken
I. Berger
Fleischwaren, 14. Butter, Butterflocken
Louis Klaus
Vater 1. B., Fleischwaren- u. Wurstwaren
Handelsgesellschaft keine amerikanische Großhandlung
J. Tamm

Praktischer Wegweiser
empfehlensw. Geschäfte

Kolonialwaren
Th. Arnold Nohf.
Neustadtstrasse 18.
A. Seitzer
Butter, Käse, Sahne, Wurstwaren
W. Schlesinger, Mühlenstr. 20
Fleisch- u. Wurstwaren
E. L. Heidenreich
Fleisch- u. Wurstwaren, Wurst 8
John. Storm
Brot, Brotzeit, 14. Butter, Butterflocken
I. Berger
Fleischwaren, 14. Butter, Butterflocken
Louis Klaus
Vater 1. B., Fleischwaren- u. Wurstwaren
Handelsgesellschaft keine amerikanische Großhandlung
J. Tamm

Wohlfahrts-Drogerie
Wihelmshaven
Laden des Kommerzienrates
Tel. 100. Wohlfahrts-Laden 1
Jacob Bohlen
Mehrzucker, Mineralwasser
Eigene Elektrokuchen
H. W. Jacob, Hotelstr. 24
Mannschafts- und Matrosenwasser
Unterstützung der Kriegs- u. Arbeiter-
Kinderkasse
T. M. H. de Jonge
Kaufland, Brot, Käse, Butterflocken
Gebr. Mingers
Kolonialwaren und Futterwaren
Wihelmstraße 20
Heinrich Albers
Schokolade u. Wurstwaren
— Elektro-Kaffee
Paul Schmidt, Kaufland 14

Wohlfahrts-Großwaren
H. Wehlau
Mannschafts- und Kaufland
Kolonialwaren, Getreide, Mehl, Zucker
Süßigkeiten, Getränke, Käse, Butter, Butterflocken, Eier, Fleisch, Wurstwaren
Fr. Kuck in Nr. 21
Wohlfahrts-Großwaren-Lager
Getreide, Mehl, Zucker, Butter, Butterflocken, Eier, Fleisch, Wurstwaren
Jak. Neumann, Langerstr. 14
Futterwaren, Käse, Butter, Butterflocken, Eier, Fleisch, Wurstwaren
Sander Brot-Fabrik
A. Aries, Tel. 39

